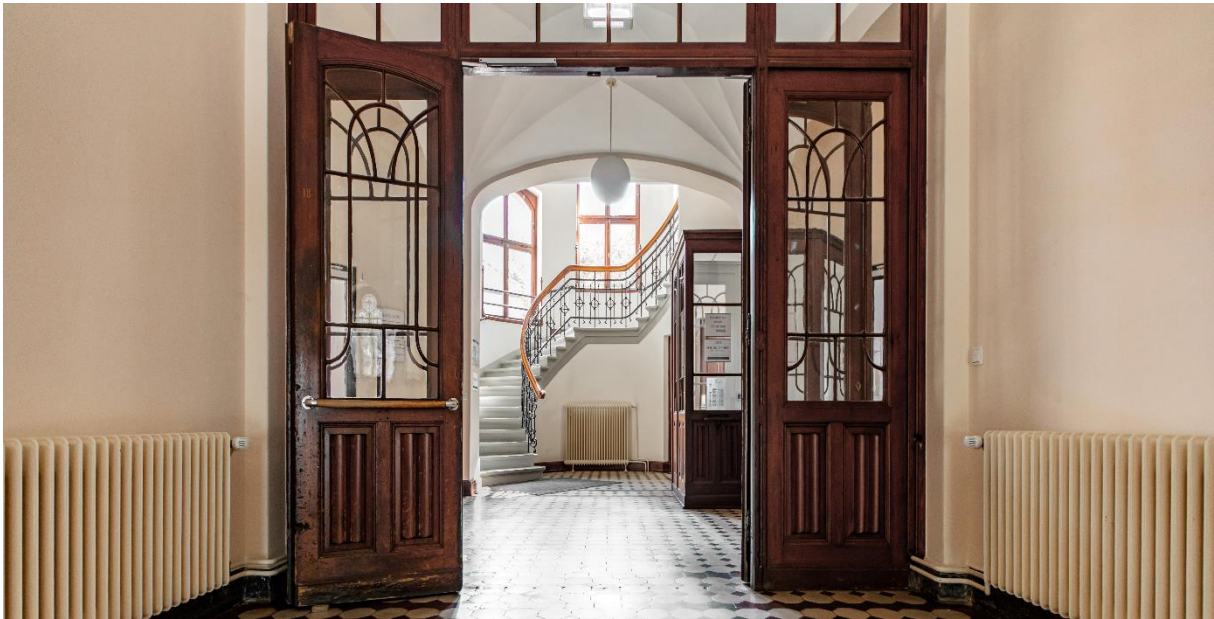


**Nachrichten aus dem IGdJ**

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

**liebe Interessierte,**

zum Jahresende heißen wir Sie herzlich willkommen zur 4. Ausgabe unserer Institutsnachrichten 2022 – ab jetzt in neuem digitalen Format. Hier bekommen Sie einen Überblick über Projekte und Publikationen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, über Vorträge und Podcasts des letzten Quartals, die Sie weiterhin digital abrufen können sowie über geplante Veranstaltungen.

Tagesaktuelle Termine und Themen finden Sie auf unserer Webseite. Übersichtlich und leicht zu navigieren bieten wir Ihnen dort Informationen zu unseren zahlreichen Aktivitäten in Forschung und Vermittlung, zu Veröffentlichungen, Veranstaltungen und Vielem mehr. Viel Freude beim Lesen und Entdecken, und folgen Sie uns gerne auch auf Twitter [@IGdJHH](https://twitter.com/IGdJHH)

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein gutes und hoffentlich friedvolleres Jahr 2023. Über Ihren Besuch bei Veranstaltungen oder in der Bibliothek freuen wir uns. Bleiben Sie gesund und bleiben Sie uns wohlgesonnen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Team vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden

## Rückblicke auf 2022

Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ) blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2022 zurück, in dem unser Team mit großem Engagement in Wissenschaft und Transfer vielfältig tätig war. Mit dem Start neuer Forschungsvorhaben wie dem [BMBF-geförderten Projekt „Religiös codierte Differenzkonstruktionen – jüdische Perspektiven“](#), Teil des Verbundvorhabens „Antisemitismus in pädagogischen Kontexten – Religiös codierte Differenzkonstruktionen in der frühen und mittleren Kindheit“ ([RelcoDiff](#)), und dem [DFG-geförderten Projekt „Die ‚Schächtfrage‘ in Deutschland 1945 bis 2015“](#) erweitert sich unser Profil in jüdischer Zeitgeschichte und Gegenwartsforschung.

Mit großer Freude starteten die Kolleginnen und Kollegen wieder mit Präsenzveranstaltungen und nach beinahe zwei Jahren Pandemie wurde mit vielen Besuchenden Wiedersehen gefeiert, zahlreiche Interessierte nahmen das erste Mal an unseren Veranstaltungen teil.

Unsere **internationale Konferenz „Deutsch-Jüdische Geschichte und Gegenwart: Herausforderungen am Beginn des 21. Jahrhunderts“** im November 2022, organisiert von Karen Körber und Björn Siegel in Kooperation mit dem Leo Baeck Institut New York, war ein [Highlight im November 2022..](#)

Zu etablierten Formen wie den semesterbegleitenden Vortragsreihen oder den Online-Ausstellungen im Rahmen der Quellenedition „Hamburger Schlüsseldokumente“, traten 2022 **neue Formate des wissenschaftlichen Austausches und der Vermittlung**. Viele Veranstaltungen konnten wir aufzeichnen und sie stehen Ihnen digital zur Verfügung.

Aus den drei **Vortragsreihen des Jahres 2022** finde Sie online aus „**Haskala. Protagonisten der jüdischen Aufklärung**“:

- Elke Morlock, [Isaak Satanow \(1732 – 1804\)](#).

Aus der Reihe „**Es geschah hier: Hamburg in die Shoah**“:

- **Frank Bajohr**, [Hamburg im „Dritten Reich“. Zwischen Problemen und Privilegien, Verbrechen und Verstrickung.](#)
- **Kathrin Kleibl/Carolin Lange**, [„Der Umgang mit geraubtem jüdischen Eigentum in Hamburg und andernorts. Eine Objektgeschichte der Shoah“](#)
- **Ingo Wille/Georg Lilienthal**, [Der Krankenmord an jüdischen Patientinnen und Patienten.](#)
- **Beate Meyer**, [Theresienstadt – das „gute“ Deportationsziel?](#)

Aus der im Wintersemester 2022/23 gestarteten Reihe „**Lehren – Lernen – Leben. Jüdische Bildung im 20. und 21. Jahrhundert**“:

- **Micha Brumlik**, [Jüdische Bildung zu Beginn des 20. Jahrhunderts – Das jüdische Lehrhaus zu Frankfurt am Main](#)
- **Ulrike Pilarczyk**, [Zionistische Jugendbewegung und Erziehung zwischen Deutschland und Palästina](#)
- **Anna von Villiez**, „Das jüdische Schulleben in Hamburg während der NS-Zeit. Geschichte und Gedenken“. Die Aufzeichnung ist noch in digitaler Bearbeitung und wird zeitnah zur Verfügung gestellt.

Im Januar 2022 fand anlässlich des Internationalen Tags des Gedenkens an die Opfer des Holocaust unsere erste Online **Holocaust Memorial Lecture** in Kooperation mit Partnerinstitutionen in Großbritannien statt. **Atina Grossman** sprach zum Thema [German Jews fleeing Nazi Persecution: Trauma, Privilege, and Adventure in the "Orient"](#). Ähnlich großes Interesse eines internationalen Publikum im virtuellen Raum fand im Oktober die **etwas andere deutsch-jüdische Geschichte** „[How to be a refugee](#)“ - Book talk with **Simon May**, die wir in Kooperation mit der Wiener Holocaust Library London veranstalteten.

Auch im Bereich Ausstellungen waren wir aktiv. Björn Siegel und Anna Menny präsentierten zusammen mit Anna Neovesky im Lesesaal in einer hybriden Veranstaltung die aktuelle Online-Ausstellung „[Nichts. Nur Fort!](#)“ [Flucht und Neuanfang in Buenos Aires, Montevideo und São Paulo](#). Die Ausstellung, die **neue Verbindungen des IGdJ nach Südamerika** aufbaut, kann dank der großzügigen Förderung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung in vier Sprachen präsentiert werden: Deutsch, Englisch, Portugiesisch und Spanisch.



Im Rahmen der vom IGdJ mit veranstalteten [Ausstellung „Verfolgen und Aufklären. Die erste Generation der Holocaustforschung“](#) in der Staats- und Universitäts-Bibliothek fand am 13. September ein Podiumsgespräch zum Thema „Vom Buch zum Hologramm“ statt. Eva Umlauf, Überlebende des Holocausts, Kim Wünschmann und das [Team der LMU München unter Co-Leitung von Anja Ballis](#) befassten sich mit neuen medialen Formen der Erinnerungen.



Bei der Eröffnung der neuen Ausstellung im Foyer des Instituts „Köpenick in Hamburg? Musealisierung jüdischer Geschichte“ war der Andrang der Besuchenden groß. Die Ausstellung verbindet zentrale Themen des Filmes „Der Hauptmann von Köpenick“ wie Pass- und Staatenlosigkeit sowie hamburgische Filmgeschichte und den Aufbau der jüdischen Gemeinde Hamburgs in den 1950er Jahren. Das Institutsgebäude diente 1956 als Drehort. Die Ausstellung ist weiterhin von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 15:00 Uhr kostenlos im Foyer zu sehen. Zur Zeit zu sehen in der NDR-Mediathek [Wie Hollywood in den Norden kam](#)



Am 15. Dezember fand das geschäftige Jahr mit der jährlichen Weihnukka-Veranstaltung seinen schönen Ausklang. Wir freuten uns sehr, dass [Shelly Kupferberg](#) mit ihrem neuen Buch „Isidor“ im IGdJ zu Gast war. Die Lesung mit Ausführungen zu Entstehung und Recherche des Buches haben uns beeindruckt. Weihnukka verbindet zwei der populärsten Feste christlicher und jüdischer Tradition, die wir im IGdJ bei Adventskranz und Chanukkaleuchter literarisch zusammenbringen. Bücher stehen im Mittelpunkt, mit einer Lesung und Vorstellung der Lieblingsbücher der IGdJ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Kommende Veranstaltungen

Die Vortragreihe „Lehren – Lernen – Leben. Jüdische Bildung im 20. und 21. Jahrhundert“ geht weiter:

[Bildung im Transit. Neuanfänge jüdischer Kinder- und Jugendbildung in Deutschland nach 1945](#)

**10.01.2023, 18:30 Uhr mit Matthias Springborn**

[Jüdische Schulbildung im 21. Jahrhundert. Neue Perspektiven auf Frankfurt und Hamburg](#)

**24.01.2023, 18:30 Uhr mit Karen Körber/ Susanna Kunze**

[Podiumsdiskussion: Jüdische Bildung im 21. Jahrhundert. Einblicke in die Praxis](#)

**07.02.2023, 18:30 Uhr mit Sandra Anusiewicz-Baer/Nurith Schönfeld-Amar/Greta Zelener-Dejman**

Holocaust Memorial Lecture 2023 (Online) [Responses of “Ordinary People” to Persecution](#)

**30.1.2023, 20:00 Uhr mit Katarzyna Person/Anne-Christin Klotz**

## Digitale Veranstaltungen und Formate

**Neue Podcastfolgen online:** die Staffeln von „Jüdische Geschichte kompakt“ werden abwechselnd vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden ([www.igdj-hh.de](http://www.igdj-hh.de)) in Hamburg und vom Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien ([www.mmz-potsdam.de](http://www.mmz-potsdam.de)) in Potsdam bespielt. Die siebte Staffel wendet sich aus historischer und kulturgeschichtlicher Perspektive dem Thema „Judentum und Sexualität“ zu:

[#31 Jüdische Geschichte Kompakt – Intro zur 7. Staffel "Judentum und Sexualität"](#)

[#32 Jüdische Geschichte Kompakt Love me Kosher](#)

[#33 Jewish Pimps, Prostitutes and Campaigners in a Transnational German and British Context, 1875-1940](#)

[#34 Magnus Hirschfeld und das Institut für Sexualwissenschaft](#)

[#35 Weihnukka-Spezial](#) Unsere Sonderfolge mit Vorstellungen der Lieblingsbücher der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MMZ und IGdJ

**Weitere digitalen Formate** finden Sie auf unserer Webseite: unseren digitalen Stadtplan "[Orte jüdischer Geschichte und Gegenwart](#)", die [Schlüsseldokumente-Edition](#) oder auch das Schulprojekt [Geschichtomat](#). Über die [Schlüsseldokumente](#) bekommt man interessante Einblicke in ausgewählte Quellen und [das jüdische Hamburg Online](#) bietet als Nachschlagewerk Einblicke in die jüdische Geschichte Hamburgs, ebenso die [Stolperstein-Datenbank](#), die [Friedhofsdatenbank](#) oder [Yerusha](#).

## Neue Publikationen und Veröffentlichungen

Kim Wünschmann: „*Gezeichnete Erinnerung: Zeitzeugenschaft und Geschichte in Comics und Graphic Novels*“, in: Matthias Bahr, Peter Poth, Mirjam Zadoff (Hg.), [„Aus der Erinnerung für die Gegenwart leben“](#). [Geschichte und Wirkung des Shoah-Überlebenden Ernst Grube](#), Göttingen: Wallstein, S. 190-207. Der Sammelband erschien anlässlich des 90. Geburtstags des Münchner Zeitzeugen und Aktivisten.

Susanna Kunze: „*Lest von jüdischen Helden, Jungens, und grabt unseren Bar Kochba aus!*“ *Erziehung und Identitätsbildung im Jüdischen Wanderbund Blau-Weiß (1912–1926)*“, in: Wolfgang Braungart, Gabriele Guerra, Justus H. Ulbricht (Hg.), *Jugend ohne Sinn? Eine Spurensuche zu Sinnfragen der jungen Generation 1945-1949*. *Jahrbuch Jugendbewegung und Jugendkulturen*, Bd. 17, Göttingen: V&R Unipress 2022, S. 303-307.

Björn Siegel: „*Ein Ort deutsch-jüdischer Geschichte. Der Hamburger Hafen 1880-1914*“, Forschungsstelle für Zeitgeschichte 2021, S. 58-78.

Ein neuer [Geschichtomat-Newsletter](#) ist erschienen, einen tieferen Einblick bekommt man zum Beispiel bei der [Projektwoche in Bahrenfeld](#)

Ein neues von der Landeszentrale für politische Bildung und dem IGdJ herausgegebenes Buch bietet die Biographien zu den Stolpersteinen den Stadtteilen Fuhlsbüttel, Langenhorn, Ohlsdorf und Klein

Borstel. Der Doppelband ist im Infoladen der Landeszentrale, Dammtorwall 1, 20354 Hamburg erhältlich: [Stolpersteine in Hamburg](#)

## Das IGdJ in den Medien

Kim Wünschmann wurde am 13.10.2022 in einem Feature über die Veranstaltungsreihe zur Ausstellung „Verfolgen und Aufklären. Die erste Generation der Holocaustforschung“ im [Deutschlandfunk](#) interviewt und im [Deutschlandfunk Kultur](#) am 9.11.2022 über „Die Bedeutung von Gedenken am 9. November und an jedem anderen Tag“. Karen Körber war Gesprächspartnerin im Podcast "Mekka und Jerusalem" der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg: [Episode 14: Heimaten - jüdische und muslimische Migrationsgeschichte](#)

## Aus der Bibliothek

Zum Thema der Vortragsreihe "Lehren – Lernen – Leben. Jüdische Bildung im 20. und 21. Jahrhundert" gibt es in unserer Bibliothek umfassende Literatur. Wir unterstützen gerne bei Recherche und Bestellwünschen zu den unterschiedlichsten Themen und freuen uns über Ihr Interesse. Infos zu [Bibliothek – Kontakt und Bestellungen](#)

Wir freuen uns, Sie auch im neuen Jahr bei der einen oder anderen Veranstaltung wieder zu sehen. Aktuelle Neuigkeiten und Veröffentlichungen entnehmen Sie bitte unserer [Webseite](#).

Mit herzlichen Grüßen aus dem IGdJ

Beate Kuhnle



**IGdJ**  
Institut für die Geschichte  
der deutschen Juden

Beate Kuhnle  
Institut für die Geschichte  
der deutschen Juden  
Beim Schlump 83  
20144 Hamburg  
Tel. +49 40 - 42 838-2617  
E-Mail: [Geschaeftszimmer@igdj-hh.de](mailto:Geschaeftszimmer@igdj-hh.de)  
<http://www.igdj-hh.de/IGDJ-home.html>



Behörde für Wissenschaft,  
Forschung, Gleichstellung  
und Bezirke

Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden wird von der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert

*Mit Ihrer Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung willigen Sie ein, dass ggf. Bild- und Filmaufnahmen von Ihnen hergestellt werden, um diese im Rahmen der Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit zu verwenden.*

**Rechtlicher Hinweis:** Diese E-Mail wurde von einer sogenannten Mailingliste (Verteiler) erstellt, für die Sie uns Ihre E-Mailadresse übermittelt haben. Sollten Sie zukünftig keine E-Mails mehr von uns wünschen, benachrichtigen Sie uns bitte: [kontakt@igdj-hh.de](mailto:kontakt@igdj-hh.de). Ihre Kontaktdaten werden dann umgehend gelöscht.